



Handout zum Bericht der pro familia Beratungsstelle Wuppertal
über aktuelle Entwicklungen im Arbeitsbereich Sexualpädagogik
für den Ausschuss für Gleichstellung der Stadt Wuppertal am 02.07.2019

Allgemeine Entwicklungen im Arbeitsbereich:

Der sexualpädagogische Arbeitsbereich der Beratungsstelle wird von einem sexualwissenschaftlich und pädagogisch qualifizierten Frau-Mann-Team geleitet und umfasst geschlechterreflektierte Angebote der sexuellen Bildung und Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Multiplikator*innen. In den letzten Jahren haben Anfragen aus allen Bereichen (Schulklassenprojekte, Projekte für Jugendwohngruppen, Projekte für Menschen mit Behinderungen, Projekte für jugendliche Strafgefangene, Teambesprechungen und Fortbildungen für Fachkräfte der Jugendhilfe sowie Elternabende) erheblich zugenommen und können teilweise nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Fachstunden (20 Stunden pro Fachkraft) gedeckt werden. So konnten beispielsweise im vergangenen Jahr 20 Anfragen für Schulklassenprojekte nicht mehr bedient werden. Auch insbesondere die wöchentlich stattfindende offene Jugendsprechstunde steht mit 68 Einzelberatungen im Jahr 2018 für ein professionelles Beratungsangebot in Wuppertal, das von Jugendlichen und jungen Erwachsenen angenommen wird.

Neues Kooperationsprojekt „Stärkung der ehrenamtlichen queeren Jugendarbeit in Wuppertal durch Begleitung und Beratung“

Seit Mai 2019 hat sich das Angebot des sexualpädagogischen Arbeitsbereichs durch ein Kooperationsprojekt mit der queeren¹ Jugendgruppe B.J. Wuppertal e.V. erweitert. Die „BJ Wuppertal“ ist ein Angebot der offenen Jugendarbeit und richtet sich gezielt an Lesben, Schwule, Bi, Trans*, Inter* und Queers sowie deren Freund*innen im Alter von 14 bis 27 Jahren. Der wöchentlich stattfindende Jugendtreff im Stadtteiltreff Nützenberg stellt für die Stadt Wuppertal und die gesamte Region einer der wenigen Orte da, wo sich queere Jugendliche in einem geschützten Rahmen treffen und gemeinsam Zeit verbringen können und bei Fragen und Problemen Unterstützung durch Gleichaltrige finden. So besuchen regelmäßig 20 bis 30 Jugendliche und junge Erwachsene den Treff jeden Montag zwischen 19:00 und 22:00 Uhr und nehmen dabei zum Teil erhebliche Fahrtzeiten auf sich.

¹ „queer“ wird hier als Sammelbegriff für eine lesbische, schwule, bisexuelle und/oder trans* oder inter*-Identität oder Lebensweise verwendet.

Bisher wurde die Jugendgruppe allein von ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen geleitet (qualifiziert durch eine JuLeiCa-Schulung) und befindet sich unter der Trägerschaft des von ehemaligen Besucher*innen geführten Vereins B.J. LesBiSchwule Jugendgruppe Wuppertal e.V.. Durch die Zunahme an Besucher*innen und Organisationsaufgaben übersteigt der Arbeitsaufwand mittlerweile das Maß, das ehrenamtliche jugendliche Gruppenleiter*innen alleine leisten können. Auch die individuellen Themen und Anliegen, die die Jugendlichen mit in den Treff bringen, sind immer vielfältiger geworden. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass es den Gruppenleiter*innen bisher kaum gelungen ist, Jugendliche in schwierigen Lebenslagen an die professionellen Beratungsangebote in der Stadt zu vermitteln. Der Gang in eine Beratungsstelle stellt für viele der Jugendlichen eine hohe Hemmschwelle dar, sodass der Wunsch nach pädagogischen Fachkräften, die vor Ort auch für persönliche Beratungen zur Verfügung stehen, aufgekommen ist.

Vermittelt durch die Fachstelle Queere Jugend NRW und den Runden Tisch LSBTIQ* der Stadt Wuppertal ist die „BJ Wuppertal“ mit dem Wunsch nach fachlicher Begleitung an die Sexualpädagog*innen der pro familia Beratungsstelle Wuppertal herangetreten. Damit auch in Zukunft ein kontinuierliches und gelingendes Angebot für queere Jugendliche aus Wuppertal gesichert ist, das auch dem gestiegenem Bedarf nach (sexual-)pädagogischer Beratung der Besucher*innen gerecht wird, haben die „BJ Wuppertal“ und die Sexualpädagog*innen pro familia Beratungsstelle Wuppertal gemeinsam ein Kooperationsprojekt initiiert, das dank einer Förderung durch den LVR bis zum 30.04.2020 finanziert wird². Der Kern des Projektes bildet die Etablierung eines in die Lebenswelt der Jugendlichen integrierten, niedrigschwiligen Beratungsangebots vor Ort im Jugendtreff. Ein weiteres Ziel ist es, die partizipative Mitbestimmungs- und Leitungsstruktur der Jugendgruppe durch eine fachliche Begleitung und Unterstützung durch die hauptberuflichen Fachkräfte zu stärken.

Seit Projektbeginn besuchen die Sexualpädagog*innen regelmäßig den Jugendtreff im Stadtteiltreff Nützenberg und unterstützen die ehrenamtlichen Gruppenleiter*innen bei der inhaltlichen Gestaltung der Abende oder bei gemeinsamen Aktionen. Die Kernarbeitsweise der offenen Jugendarbeit bildet dabei der Beziehungsaufbau mit den Besucher*innen des Jugendtreffs. Die Jugendlichen erhalten dadurch die Möglichkeit, die Sexualpädagog*innen mit ihren individuellen Persönlichkeiten als verlässliche Ansprechpersonen kennen zu lernen. Obwohl das Projekt noch nicht lange läuft, zeichnet sich jetzt bereits ab, dass das lebensweltintegrierte Beratungskonzept aufgeht und die ersten Jugendlichen mit ihren Fragen und Beratungsanliegen auf die Fachkräfte zugehen. Die Themen der Besucher*innen reichen dabei von „typischen“ Anliegen

² Bis zum 31.12.2019 finanziert der LVR das Kooperationsprojekt mit 10 Stunden pro Fachkraft. Aufgrund knapper Mittel konnte der LVR für den Zeitraum vom 01.01.2020 bis zum 30.04.2020 nur noch insgesamt 7,1 Fachkraftstunden finanzieren.

queerer Jugendlicher (wie bspw. Coming-Out, Transition oder Umgang mit Diskriminierung) über Themen und Fragen, die viele Menschen in der Lebensphase Jugend beschäftigen (wie bspw. Probleme in der Liebe, Beziehungsgestaltung oder Konflikte mit Eltern), bis hin zu Beratungs- und Unterstützungsanliegen vor dem Hintergrund besonders schwieriger Lebenslagen wie beispielsweise Armut oder Arbeitslosigkeit. Gerade für Jugendliche, die mit ihren Liebes- und Lebensweisen von der zweigeschlechtlichen und/oder heterosexuellen Norm abweichen, vermischen sich all diese verschiedene Themen und Herausforderungen immer auch mit Ängsten und Befürchtungen aufgrund der eigenen Geschlechtsidentität und/oder sexuellen Orientierung nicht verstanden, angenommen und akzeptiert zu werden. Dies stellt queere Jugendliche vor besondere Hürden professionelle Unterstützungsangebote aufzusuchen und unterstreicht somit die Wichtigkeit eines niedrigschwelligen Beratungsangebots, das auf einer kontinuierlichen Beziehungsarbeit gründet.

Um dieses gelingende Kooperationsprojekt auch nach der Projektförderung durch den LVR fortsetzen zu können, hofft die pro familia Beratungsstelle Wuppertal und die BJ Wuppertal e.V. auf politische Unterstützung für eine Anschlussfinanzierung.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse und stehen jederzeit gerne für weitere Fragen zum Projekt oder zu den anderen Arbeitsbereichen der pro familia Beratungsstelle Wuppertal zur Verfügung.

Gerne verweisen wir auch auf den Jahresbericht 2018 unserer Beratungsstelle, den Sie online unter https://www.profamilia.de/fileadmin/beratungsstellen/wuppertal/Jahresbericht_2018_.pdf finden.

Mit freundlichen Grüßen



Marie-Christine Johri
Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin (B.A.)
Sexualpädagogin (iSp)
Angewandte Sexualwissenschaftlerin (M.A.)



Yannick Zengler
Erziehungswissenschaftler (B.A.)
Sexualpädagoge
M.A.-Student der Angewandten Sexualwissenschaft